



LE PRÉSIDENT

**JEAN ROTTNER**

**Frau Brigitte TORLOTING**  
Vizepräsidentin des Oberrheinrates  
Rehfusplatz 11  
D-77694 KEHL

Straßburg, den 14 NOV. 2022

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin,

ich freue mich, Ihnen die Stellungnahme der Region Grand Est zu den Beschlüssen des Oberrheinrats mitzuteilen, die in der Plenarsitzung vom 27. Juni dieses Jahres gefasst wurden.

#### **Neue Hürden in den Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union verhindern**

Die Region beteiligt sich entschieden und seit Langem an der Dynamik einer Vertiefung der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz. Sie wird auch weiterhin jede notwendige Unterstützung für die von beiden Seiten eingeleiteten Schritte leisten, damit dauerhafte und ausgewogene Lösungen gefunden werden können, da diese für die Schweiz, die Europäische Union und das Oberrheingebiet in einem Kontext besonders akuter weltweiter Instabilität unabdingbar sind.

Die Region hat kürzlich mit mehreren europäischen Grenzregionen zur Schweiz und den Regierungen aller Schweizer Kantone einen gemeinsamen Brief mitunterzeichnet, in dem die Europäische Kommission und der Schweizer Bundesrat aufgefordert werden, effiziente Antworten auf die aktuellen Verhandlungen zu finden.

Ich bin mir vollkommen bewusst, dass eine anhaltende Mobilisierung aller Beteiligten weiterhin notwendig sein wird, um diese langwierigen Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, und rufe alle Akteure am Oberrhein auf, ihre entschlossenen Mobilisierungen auf allen Ebenen unterstützend für einen wiederbelebten Dialog fortzusetzen.

#### **Rahmensetzung für die Entwicklung der Geothermie am Oberrhein**

Die Region unterstützt über das französische Regionalschema für Raumplanung, nachhaltige Entwicklung und Gleichstellung der Territorien (SRADDET) die Entwicklung erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung des Potenzials des Gebiets und gekoppelt mit einer Senkung des Energieverbrauchs.

---

Région **Grand Est**

Die Tiefengeothermie ist ebenso wie die anderen erneuerbaren Energien ein integraler Bestandteil dieses Energiemixes, zumal sie einen nicht zu unterschätzenden Vorteil hat: Sie ist wetterunabhängig und steht das ganze Jahr über konstant zur Verfügung. Ihre Entwicklung muss auf der Grundlage einer guten Kenntnis des Untergrunds des Rheingrabens und bewährter Praktiken der in Betrieb stehenden Anlagen gesteuert werden. Darüber hinaus ist es notwendig, die Bevölkerung durch geeignete Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen zu beruhigen, um die Akzeptanz neuer Projekte zu erleichtern.

### **Grenzüberschreitende Abstimmung im Bereich der Raumordnung verstärken**

Die Region legt großen Wert auf eine abgestimmte und organisierte Raumplanung im Dienste der Bürger und Wirtschaftsakteure.

Der im Dezember 2001 verabschiedete „Raumordnerische Orientierungsrahmen“ bildet eine solide Grundlage für diese Abstimmung und Koordination. Es scheint jedoch notwendig zu sein, diesen Rahmen weiterzuentwickeln, um den Veränderungen Rechnung zu tragen, die sich seit Anfang der 2000er-Jahre vollzogen haben. Seine Aktualisierung in Form eines „Raumkonzepts Oberrhein“ entspricht voll und ganz diesem Ziel.

Die Region wird dieses Aktualisierungsvorhaben an der Seite der anderen Akteure unterstützen und sicherstellen, dass die in Absatz 7 der Resolution genannten Themen Wärmeplanung, energetische Gebäudesanierung und deren Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt werden. Um den Klimawandel zu bekämpfen und sich an ihn anzupassen, ist es in der Tat unerlässlich, dass die Entwicklungsmodalitäten energieeffizient sind und die Dynamik der energetischen Sanierung aller Gebäude beschleunigt wird. Die Region erachtet es auch für wichtig, den Informationsaustausch im Bereich der Raumplanung am Oberrheingebiet auszuweiten und zu systematisieren, damit die Raumplanung nicht an den Verwaltungsgrenzen Halt macht. Das derzeit in Änderung befindliche Regionalschema für Raumplanung, nachhaltige Entwicklung und Gleichstellung der Territorien (SRADDET) ist bereits Gegenstand von Gesprächen, die auch weit über die aktuelle Änderung hinaus fortgesetzt werden.

### **Langfristige Stärkung des Gesundheitsraums Oberrhein durch die Verstärkung des trinationalen Kompetenzzentrums TRISAN**

Die Region ist voll eingebunden in die Überlegungen zum Fortbestand des Kompetenzzentrums TRISAN auch nach dem Ende des zweiten Interreg-Projekts ab Juni 2023. Das TRISAN-Team leistet einen relevanten Beitrag zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich und verdient es, in der Fortsetzung seiner Aktivitäten unterstützt zu werden. Seine enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Gesundheit der Oberrheinkonferenz ist eine sinnvolle Ergänzung zu der auf Oberrheinebene erstellten Expertise zu diesem Thema.

Die Region wird darauf achten, dass die künftigen Aufgaben von TRISAN nicht nur mit ihrer Politik, ihren Maßnahmen und ihren Mitteln im Einklang stehen, sondern auch und vor allem perfekt auf die Realitäten der Gebiete und die Bedürfnisse der Grenzbevölkerung abgestimmt sind. Sie wird auf das konstruktive und operative Konzept von TRISAN bedacht sein, um zur Beseitigung von Hindernissen beizutragen, Akteure zu vernetzen und die Entstehung von Gesundheitsprojekten, z. B. in Verbindung mit den Eurodistrikten, zu begleiten.

## **Zukunftsperspektiven für das Jugendparlament am Oberrhein**

Mit einer Million junger Menschen im Alter von 15 bis 29 Jahren auf ihrem Gebiet macht die Region die Jugend zu einer ihrer Handlungsprioritäten. Den Jugendlichen in unserem Gebiet eine Stimme zu geben, ist mit dem regionalen Jugendrat möglich, der sich jedes Jahr bemüht, konkrete und innovative Vorschläge im Hinblick auf die Regionalpolitik zu machen. Ferner wurde auf dem Gebiet der Großregion ein Dialograum „Jugend ohne Grenzen“ initiiert. Und schließlich gibt die Region den Jugendlichen nicht nur eine Stimme, sondern stellt ihnen auch Instrumente zur Verfügung, um sie im Alltag zu unterstützen.

Das Jugendparlament am Oberrhein hat das gleiche Ziel wie die Region, nämlich durch Dialog und Begegnung ein Gefühl der gemeinsamen Identität zu fördern. Die Region unterstützt das Jugendparlament dabei, mögliche Wege der Zusammenarbeit zu ermitteln, und ermutigt es, Vernetzungen mit politischen Gremien wie dem Oberrheinrat, der Oberrheinkonferenz, aber auch den Eurodistrikten oder den im Übrigen sehr aktiven Jungen Europäern zu schaffen, um seine Sichtbarkeit und seine territoriale Verankerung zu stärken.

Das Jugendparlament möchte die Weiterführung seiner Arbeit für die Zukunft sicherstellen. Die Einrichtung eines Sekretariats würde seine Effizienz ganz gewiss steigern.

## **Trinationales Lagezentrum aufbauen und grenzüberschreitenden Rettungsdienst am Oberrhein intensivieren**

Für das Krisenmanagement auf territorialer Ebene ist auf französischer Seite die Präfektur zuständig. Da die Präfektin die einzige für das Krisenmanagement zuständige Behörde ist, ist ein Projekt, das eine spezielle und dauerhafte trinationale Struktur anstrebt, ausgeschlossen. Das Projekt, das ursprünglich der Oberrheinkonferenz (ORK) vorgelegt wurde, wird daher in diesem Rahmen abgeklärt und präzisiert. In diesem Zusammenhang wird die Präfektur, die den Vorsitz der Arbeitsgruppe Katastrophenhilfe der ORK innehat, ein alternatives Format zum ursprünglichen Projekt vorschlagen, mit dem Ziel, eine engere grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Rettungsdienste zu entwickeln.

Der grenzüberschreitende Informationsaustausch zu Beginn der Pandemie hat sich nach und nach gut organisiert mit regelmäßigen Treffen der Präfektin und der Arbeitsgruppe Gesundheit der Oberrheinkonferenz sowie mit der Einrichtung operationeller Instrumente wie dem Interaktiven Tool zur grenzüberschreitenden Mobilität.

Die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Krisensituationen ist im Übrigen Gegenstand des am 27. November 2020 zwischen der Region und den Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland unterzeichneten Beistandspakts.

Mit freundlichen Grüßen

